



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1856**

XXX. Kurfürstliche Räte entscheiden einen Streit der Stadt Teltow mit denen von Schlabrendorf zu Beuthen wegen der Holznutzung in der Nuthe, am 20. Februar 1537.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54728](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54728)

XXX. Kurfürstliche Rätthe entscheiden einen Streit der Stadt Teltow mit denen von Schlabberndorf zu Beuthen wegen der Holznutzung in der Nuthe, am 20. Februar 1537.

Zu wizen. Nachdem sich Zwischen den Erbarñ vnd veltten Hanfen, Fritzen vñd Joachim, den von Schlabberndorff, Erbfeßen zue Beuten, an einem, vñd dem Rath vñd ganzer gemein zue Teltow anderztheils von wegen des gebrauchs In dem holz, die Nutte genandt, welch holz die obgenandten von Schlabberndorff für Ihr Lehen angezogen vñd aber der Rath vñd gemein zue Teltow sich dar Inne etzliches gebrauchs, Nach, vermüge vñd Inhalt Fürstlicher vñd kurfürstlicher Brieff vñd Siegel, auch vortrege darüber aufgangen vñd vollzogen, angemafzet vñd derhalben gefcheener Pfandung, Irrung vñd gebrechen gehalten, Derhalben sie von beiden Taylen vor die Kurfürstlichen Rethen zue Köln an der Sprew zue verhör vñd handlung khommen, sein sie durch die Rethen, mit beyder Parth wizen vñd willen, In der guete vortragen dermalzen, wie hiernach folgt, Also das die gemelten Rath vñd gemein zue Teltow In dem obgemelten Holz der Nutthe sich Ihrer gerechtigkeit mit holzhawen, nach laut vñd Inhalt Ihrer Brieff vñd Verträge, Inmalzen sie das von Alters her gebraucht, hinfürder noch gebrauchen mügen, von den von Schlabberndorffern oder Inhabern des Hauzes Bewthen vñuorhindert; Jedoch soll keiner aus Teltow dan allein mit einer Eckzen nach holz zu hawen vñd hollen faren, damit das holz zum höchsten nit verwüestet. Welcher aber auf Teltow mit zweyen Eckzen für sich holtz zue hawen betroffen würde, Soll vñd mag durch die von Schlabberndorff oder Besitzer des hauzes zue Bewtten gepfandet werden, vñd soll mit dem Pfänden, wie Lands gebrauch vñd gewonheit, gehalten werden. Aber die Itz gefcheene Pfandung, darauf diez Irrung difzmals erwachsen, soll aufgehoben sein, Wie dan auch die von Teltow, Ihr Pfandt difzmals wieder zuefördern, zue richtung diez Irrung abgefagt haben. Hiemit alle vñd Iglliche gebrechen, so sich zwischen den Parten derhalben bißher gehalten haben, zue grunde vertragen sein, Das beide Theill also mit guettem wizen vñd willen angenhommen vñd den herrn Rätthen zuefagt vñuorbrochendlich zue halten, des Zwen Receßz eins lauts gemacht vñd Iglichem Teil einer gegeben. Zu vrkunde mit Kurfürstlichem anhangenden Ingesigel befigelt vñd geben zue koln an der Sprew, am Dinstage nach dem Sontag Inuocavit, Anno Domini Im Fünfzehen hundersten vñd Syben vñd dreißigsten Jharen.

Aus der im Geh. Staats-Archiv vorhandenen vidimirten Copie.

XXXI. Bischof Mathias von Brandenburg und Joachim von Hochow vergleichen die Stadt Teltow mit denen von Schlabberndorf zu Beuthen wegen der Holznutzung in der Nuthe, am 23. August 1541.

Zu wizen. Nachdem etzliche langwirige gebrechen vñd Irrunge zwischen dem Erbarñ vñd Veltten Hanfen, Fritzen vñd Joachim, den von Schlabberndorff, Erbgefeßen zu Beutten vñd Zytten an einem, Vñd dem Erlamen Burgermeistern, Rathmanne vñd der gantzen